

Antrag Nr. 13

der Fraktion Sozialdemokratischer Gewerkschafter:innen
an die 185. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien
am 28. Mai 2026

Inländische Wertschöpfung durch strategische öffentliche Beschaffung und „Made in Europe“-Ansätze stärken

Die Europäische Union steht gegenwärtig vor tiefgreifenden wirtschaftlichen, technologischen und geopolitischen Herausforderungen. Globale Wertschöpfungsketten sind zunehmend fragmentiert und wichtige Industriezweige weisen erhebliche Abhängigkeiten von außereuropäischen Lieferländern auf. Gleichzeitig stehen Innovation, Beschäftigung und industrielle Wettbewerbsfähigkeit unter Druck. Vor diesem Hintergrund soll „Made in Europe“ sicherstellen, dass europäische und regionale Produktions- und Innovationspotenziale nachhaltig gestärkt werden und Wertschöpfung, Arbeitsplätze und technologische Souveränität in Europa verankert bleiben.

Ein zentraler Hebel hierfür ist die öffentliche Beschaffung, die in der EU jährlich ein Volumen von etwa 15 % des EU-Bruttoinlandsprodukts umfasst. Die EU setzt mit Programmen wie dem European Innovation Council (EIC), Innovation Procurement Programme oder dem Procure Innovation EU gezielt auf die Förderung europäischer Unternehmen und die Stärkung von Schlüsselindustrien. Parallel dazu verfolgt Österreich in seiner Industriestrategie konkrete Maßnahmen, etwa durch den Aktionsplan für nachhaltige Beschaffung (NaBe) und die Initiative für innovationsfördernde öffentliche Beschaffung (IÖB).

Die Vergabe öffentlicher Aufträge ist jedoch stark verrechtlicht. Bedingt durch die komplexen Ausschreibungsvorgaben leidet die öffentliche Beschaffung auf Seite der Bieter:innen unter starker Marktkonzentration, KMU werden dank des komplexen Verfahrens aus dem Markt gedrängt. Kleine Auftraggeber:innen wie bspw. Gemeinden sehen von Investitionen ab bzw. wenden das Billigstbieterprinzip an, um das Anfechtungsrisiko zu minimieren.

Vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen sind der Grundsatz „Made in Europe“, „Total Cost Ownership“ bzw. Bestbieterprinzip sowie regionale Beschaffung legislativ und institutionell zu verankern. Damit kann die öffentliche Beschaffung als industriepolitisches Instrument zur Stärkung der europäischen und regionalen Wirtschaft eingesetzt werden.

Die Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien fordert daher:

1. Die Einführung einer strategischen öffentlichen Beschaffungsstrategie auf EU- und nationaler Ebene

Die öffentliche Hand muss verbindliche Leitlinien entwickeln, damit sie als Nachfrageanker für europäische Produkte und Dienstleistungen dient. Dazu sind klare Prioritäten für Schlüsselbereiche technologischer Zukunftsmärkte (z. B. klimaneutrale Technologien, digitale Infrastruktur, Mobilität), Basisindustrien mit strategischer Bedeutung (z. B. Energie, Gesundheit, Datensicherheit) sowie Bereiche der Sicherheits- und Versorgungsautonomie zu definieren. Damit können öffentliche Aufträge gezielt als Nachfrageimpuls für innovative europäische Lösungen genutzt werden. Beispiele sind die Europäische-Kommission-Initiative „Big Buyers for Climate and Environment“ (Bündelung von Nachfrage nach emissionsfreien Baustellen und Fahrzeugen), vorkommerzielle Beschaffungsprojekte (PCP) im Rahmen von Horizon Europe für Robotik im Gesundheitswesen oder energieeffiziente IoT-Lösungen sowie gemeinsame Ausschreibungen öffentlicher Stellen für satellitengestützte digitale Infrastruktur (Galileo/Copernicus). Zur Optimierung der Potenziale muss

v. a. die Bundesbeschaffung GmbH als zentraler Einkaufsdienstleister der Republik in die Pflicht genommen werden.

2. Verankerung von „Made in Europe“-Kriterien in den Vergaberegeln

Da der Binnenmarkt grenzüberschreitend funktioniert, sind harmonisierte EU-Vergaberegeln notwendig, um Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden. Eine harmonisierte „Made in Europe“-Strategie soll gewährleisten, dass öffentliche Beschaffungsinstrumente über nationale Grenzen hinweg vergleichbar und kompatibel sind. Es bedarf klarer gesetzlicher Regelungen, die bei der Bewertung öffentlicher Aufträge nicht nur den Preis, sondern auch europäische Wertschöpfung, Umwelt- und Sozialkriterien umfassen. Dazu gehören:

- verpflichtende Mindestanteile europäischer Wertschöpfung (Local-Content-Anforderungen),
- Bonuspunkte für europäische Produktion in Ausschreibungsverfahren,
- Berücksichtigung von Lebenszykluskosten statt reinem Anschaffungspreis – Gesamtkostenbetrachtung „Total Cost of Ownership“ (TCO),
- verpflichtender Anteil von 20 Prozent an Qualitätskriterien als Abkehr vom Billigstbieterprinzip und zur Integration von Sozial- und Umweltstandards als Eignungskriterium.

3. Förderung der regionalen Auftragsvergabe – europäische De-minimis- Regel

Es bedarf einer Differenzierung regionaler und überregionaler Marktgegebenheiten. Regionale Kleinaufträge sind nicht geeignet, den zwischenstaatlichen Handel zu beeinträchtigen, fördern aber die regionale Wirtschaft. In der Praxis profitieren insbesondere regionalorientierte Klein- und Mittelbetriebe. Sie werden für kleinere Aufträge direkt zur Anbotslegung eingeladen, ohne sich zuvor an einem komplexen (EU-weiten) Vergabeverfahren beteiligen zu müssen. Das führt zum Erhalt von regionalen Arbeitsplätzen. Durch eine europäische De-minimis Regel muss ermöglicht werden, dass unterhalb eines gewissen Schwellenwertes die Direktvergabe mit verpflichtender Einholung von drei Angeboten zur Vermeidung von Korruption ermöglicht wird. Dadurch wird die Durchführung von Vergabeverfahren wesentlich erleichtert und teure Berater:innenkosten werden vermieden. Die regionale Konjunktur wird gestärkt und Arbeitsplätze werden regional gesichert. Die Direktvergabe von Kleinaufträgen ist außerdem Garant für einen positiven ökologischen Fußabdruck. Durch Regionalität und direkte Abrufbarkeit von Leistungen kann im Gegensatz zur EU-weiten Ausschreibung eine negative Umweltbilanz vermieden werden.

Angenommen ☒	Zuweisung ☐	Ablehnung ☐	Einstimmig ☐	Mehrheitlich ☒
--	------------------------------------	------------------------------------	-------------------------------------	--